

Aus der Gründungsgeschichte

Etwa 50 interessierte Bürger hatten sich am Sonntag, **29. Dezember 1918** nachmittags ein Uhr zur Gründungsversammlung im Gstaadschulhaus eingefunden. Selbstverständlich hatte ein Initiativkomitee die erforderliche Vorarbeit geleistet. Darüber war vorgängig im Anzeiger von Saanen orientiert und gleichzeitig zur Teilnahme an der Gründung eingeladen worden. Als lokales Presseorgan hat der „Anzeiger“ also schon damals eine wichtige Aufgabe erfüllt.

Die Gründung der Genossenschaft fiel in eine Zeit politischer und wirtschaftlicher Ungewissheit. Der erste Weltkrieg war vor wenigen Monaten zu Ende gegangen, eine schreckliche Grippe hatte viele dahingerafft und bloss einige Wochen vorher hatte der Generalstreik arg an den Grundfesten der Eidgenossenschaft gerüttelt.

Nachdem am Ende des letzten Jahrhunderts die Existenzsorgen der Bauern weitherum zur Gründung genossenschaftlicher Organisationen geführt und sich auch ein bernischer Genossenschaftsverband gebildet hatte, war rund 30 Jahre später auch im Saanenland die Zeit dazu gekommen. Allerdings war schon viel früher, das heisst 1874, die landwirtschaftlich-gemeinnützige Gesellschaft Saanen gegründet worden und es waren auch eine ganze Reihe Viehzuchtgenossenschaften entstanden.

Der erste Genossenschaftsvorstand

Die Gründungsversammlung wählte den ersten Vorstand wie folgt:

Präsident:	Arnold Hauswirth-Oehrli, Wispile
Vizepräsident und Geschäftsführer:	Armin Hefti, Gstaad
Sekretär:	Felix Würsten, Ebnet
Beisitzer für Saanen:	Gottlieb Matti und Jakob Oehrli
Beisitzer für Gsteig:	Samuel Würsten-Zingre
Beisitzer für Lauenen:	Arnold Bach, Amtsrichter
Revisoren:	Gottfried von Grünigen, Lehrer, Gruben Arthur Würsten, Notar, Gstaad

Bei der Gründung war darauf geachtet worden, dass Mitglieder aus allen Bäuerten und auch aus Gsteig und Lauenen mitmachten. Den beiden Aussengemeinden wurde dann auch von allem Anfang an stets je ein Sitz im Vorstand zugesichert. Bereits bei der Gründungsversammlung wurde einstimmig der Beitritt zum kantonalen Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften, dem VLG, beschlossen.

Die ersten Genossenschaftsjahre

„Aller Anfang ist schwer“, das werden sich bestimmt auch jene Mitglieder gesagt haben, die in den ersten Jahren für den Aufbau der Genossenschaft verantwortlich gewesen sind. Sofort nach erfolgter Gründung galt es, sich für das Aufstellen eines Lagerschuppens den nötigen Bauplatz zu sichern und die dafür erforderlichen Geldmittel zu beschaffen. Gleich wie an vielen anderen Orten gelang es der Genossenschaft auch in Gstaad sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs anzusiedeln. Jedenfalls war die Möglichkeit, gerade neben dem künftigen Lagerhaus zu einem Geleiseanschluss zu kommen, dafür ausschlaggebend, dass sich eine ausserordentliche Generalversammlung bereits am 9.

Februar 1919 für den jetzigen Standort ausgesprochen hat. Von Johann Romang konnte die gewünschte Bauparzelle erworben werden. Sie wurde am 16. Juni 1919 an Ort und Stelle ausgemessen und noch gleichentags im Bernerhof verschrieben. Nur wenig später konnten die Bauarbeiten vergeben und auch das „Recht der freien Zufahrt“ von der MOB gegen einen jährlichen Unterhaltsbeitrag geregelt werden.

Mit dem Bezug des Schuppens konnte nun wenigstens ein Teil der genossenschaftlichen Tätigkeit „am Schärme“ abgewickelt werden. Diese war allerdings bereits zu Beginn des Jahres aufgenommen worden. Heu, Stroh, Futtermittel und Kartoffeln waren schon damals wichtige Bedarfsartikel. Auch für „Kanariensaat“ und Drainageröhren wurden Bestellungen aufgenommen.

Im Oktober 1919 hatte die noch nicht ein Jahr alte Genossenschaft eine ausgesprochen soziale Aufgabe zu erfüllen. Auf Ersuchen des Gemeinderates von Saanen wurde Obst zum Selbstkostenpreis an Unbemittelte abgegeben.

Dem Jahresbericht zum ersten Geschäftsjahr durfte entnommen werden, dass das junge Unternehmen seine „Existenzprobe“ mit Erfolg bestanden hatte. Bereits waren gegen 400 Mitglieder der Genossenschaft beigetreten. Diese war jedoch wie zu allen Zeiten auf einen guten Geschäftsgang und die Solidarität der Mitglieder angewiesen.

Die Zwanzigerjahre - Jahre der Bewährung

- 1920** Verwalter Armin Hefti ist zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wird Arthur Zingre gewählt mit Amtsantritt am 1. Juli 1920. Mit einer ersten Statutenänderung wird der Geschäftsabschluss auf den 30. Juni verlegt und der Vorstand um sechs zusätzliche Beisitzer erweitert. Die Zahlungsfrist wird von 30 auf 60 Tage ausgedehnt. Die erste Rechnungsablegung erfolgt an der auf den Sylvester (Altjahrsfreitag) angesetzten Generalversammlung, an der Wilhelm Raaflaub, Wispile, zum neuen Präsidenten, und Lehrer Robert Würsten, Gstaad, zum Sekretär gewählt werden.
- 1921** Die Eröffnung einer Filiale in Saanen wird diskutiert.
- 1922** Dem Verkehrsverein Gstaad wird ein Beitrag von Fr. 50.- ausgerichtet, demjenigen von Saanen Fr. 30.-. auf das Einrichten einer Filiale in Saanen wird verzichtet. Die Versammlung findet wieder am Altjahrsfreitag statt. Im Vorstand ersetzt Emanuel Raaflaub, Gruben, den verstorbenen Hans Schwenter.
- 1923** Nebst einer Baukommission ist auch eine Finanzkommission eingesetzt worden. Letztere hat beschlossen: „die auf der Ausstandsliste stehenden Schuldner sind alle durch Schreiben aufzufordern, auf Februarmarkt Zahlung zu leisten, entweder eine Rate oder den ganzen Betrag, wo er nicht zu gross ist“. Es ist eine Walze angeschafft worden. Die Rechnung zeigt einen Jahresumsatz von Fr. 256'000.-, einen Reingewinn von Fr. 1'000.- und ein Reinvermögen von ca. Fr. 23'000.-.
- 1924** Zwecks Tilgung eines Teils der Bauschuld wird dem Vorstand Kompetenz zur Aufnahme eines Hypothekendarlehens erteilt.
- 1925** Es werden Hypotheken bei der Hypothekarkasse und der Spar- und Leihkasse Saanen errichtet. Auf Gesuch der Oberländischen Volkswirtschaftskammer wird ein Beitrag von Fr. 50.- an die kantonale Ausstellung in Bern geleistet.
- 1926** Die Anschaffung einer Schreibmaschine wird beschlossen, indem diejenige des Verwalters für Fr. 250.- übernommen wird. Als dritter (Ersatz-)Passator wird Felix

Würsten, Ebnit gewählt. Umsatz 1925 Fr. 297'000.-, davon sind Fr. 76'000.- im Ausstand.

- 1927** Die Generalversammlung beschliesst die Schaffung eines allgemeinen Reservefonds, der mit dem Kapital der einbezahlten Eintrittsgelder zu speisen ist. Ein zweiter Fonds dient zur Deckung allfälliger Verluste und wird mit einem Teil des jeweiligen Reingewinns geäufnet. Artikel 3 der Statuten betreffend der Übertragbarkeit der Mitgliedschaft wird neu gefasst. Die Quittung über die Bezahlung des Eintrittsgeldes gilt als Mitgliedschaftsausweis. Das Mitgliederbuch ist durch den Verwalter ständig nachzuführen.
- 1928** Das Jahr 1927 brachte Verluste im Betrage von Fr. 1'200.-. Beim Creditieren gegenüber „schwachen“ Abnehmern wird dem Verwalter vermehrte Vorsicht und Zurückhaltung empfohlen.
- 1929** Der Konsum Turbach wird als Mitglied aufgenommen. Die Generalversammlung gibt dem Vorstand Kompetenz, zeitweilig eine Aushilfskraft anzustellen. Vorerst wird dies nur während zwei Sommermonaten für notwendig erachtet. Im Oktober wird die Stelle einer tüchtigen Hilfskraft tatsächlich ausgeschrieben und anschliessend aus der Zahl der 28 Bewerber Armin Oehrli vorläufig bis Ende Mai angestellt. Monatslohn Fr. 200.-. Diskutiert wird der zunehmende Detailverkauf, der eine gewaltige Vermehrung der Kleinarbeit verursacht. Der Verwalter wird deshalb angewiesen, Ware nicht unter 10 kg abzugeben.

Die Dreissigerjahre - Krisenzeit

- 1930** Zwecks Erstellen einer eigenen Zufahrtsstrasse kann von Alfred von Grünigen Land zu Fr. 9.- pro m² erworben werden. Damit konnte eine für die Zukunft höchst wichtige Frage gelöst werden. Anschliessend Landabtausch mit Arnold Würsten. Der Auftrag für einen neuen Aufzug wird der Firma Emch erteilt.
- 1931** Die Einführung der Ruf-Buchhaltung steht zur Diskussion. Hervorgerufen durch gewaltige Überproduktion ergeben sich in allen Branchen abnormale Preisschwankungen. – Aus dem Reingewinn von fast Fr. 10'000.- können Abschreibungen und eine Erhöhung der Verlustreserve vorgenommen werden. Die 1930 abgeschlossenen Verträge (Landerwerb und Tausch) werden genehmigt.
- 1932/33** Die Wirtschaftskrise, von der auch etliche Genossenschaftsmitglieder arg betroffen sind, hinterlässt deutliche Spuren. Der Vorstand hat ständig darüber zu wachen, dass die Ausstände nicht ins Unermessliche anwachsen. Das Mahn- und Betreuungswesen gibt viel zu tun. Stundungsgesuche und Nachlassverträge sind an der Tagesordnung.
- 1934** Die vom Vorstand auf den 1. Oktober 1933 probeweise eingeführte Pflicht zur Barzahlung wird von der Versammlung gutgeheissen. Die Haftung des Verwalters für Verluste bleibt ungeschmälert bestehen. Jahressoldung Fr. 6'400.-. Trotz einer um rund Fr.10'000 kleineren Umsatzsumme weist die Rechnung einen bescheidenen Reingewinn aus. Sanierte Mitglieder müssen ihre Mitgliedschaft nicht mehr verlieren. Das Depot Saanen bleibt bestehen.
- 1935** Es ist allgemein bekannt, dass unsere Böden an starkem Kalkmangel leiden. Es soll vorerst von der Mühle in Stocken ein Wagen Kalk bezogen und davon zum Selbstkostenpreis an Interessierte abgegeben werden.
- 1936** Die Rechnung weist einen sehr kleinen Gewinn aus, was darauf zurückzuführen ist, dass auf die Waren ein möglichst geringer Aufschlag gemacht wurde. Das Reinvermögen beträgt Fr. 87'204.- bei Ausständen, die sich auf Fr. 8'663.65 zurückgebildet haben. Wegen des Zahlungsaufschubes, welcher der Spar- und

Leihkasse Thun gewährt wurde, ist das Guthaben der Genossenschaft von ca. Fr. 25'000.- momentan „eingefroren“. Die verfügbaren Gelder sollen deshalb künftig wegen der Staatsgarantie bei der Hypothekarkasse oder der Kantonalbank angelegt werden. Als Folge der Frankenabwertung haben sich Schwierigkeiten in der Zufuhr der Futtermittel ergeben.

- 1937** Die Einsprache der Genossenschaft gegen den Schuppenbau der Firma Knubel-Schläppi beim Bahnhof Schönried ist abgewiesen worden. Bei einem Umsatz von Fr. 180'000.- hat sich für 1936 ein Reingewinn von Fr. 6'000.- ergeben, was eher als zu hoch angesehen wird. Die Genossenschaft sei nicht in einer Notlage, einen solchen Gewinn zu erzielen. Ihr Ziel solle es vielmehr sein, „Primaware“ bei möglichst reduzierten Preisen abzugeben.
- 1938** Der Sanierungsplan der Spar- und Leihkasse Thun liegt vor und es wird der Generalversammlung beantragt, den Verkehr mit dieser Bank wieder aufzunehmen.
- 1939** Die Genossenschaft ist 20 Jahre alt geworden. Das Gesuch um einen Beitrag an die Teerung der Bahnhofstrasse wird mit 9:4 Stimmen abgelehnt, ein halbes Jahr später jedoch für die Staubbekämpfung der gleichen Strasse Fr. 50.- bewilligt. An Stelle von Robert Würsten wird dessen Sohn Hermann neu zum Sekretär gewählt.

Aus der Zeit des zweiten Weltkrieges

Viele Genossenschaftsmitglieder haben Aktivdienst zu leisten. Der Besuch der Versammlungen, die gelegentlich wegen Abwesenheit des Präsidenten von Verwalter Zingre geleitet werden, ist entsprechend schwach. Die Genossenschaft muss wegen der unsicheren Weltlage mit Investitionen Zurückhaltung üben. Oftmals ist es schwierig, Waren in genügender Menge einkaufen zu können. Dem Grundsatz, dass Waren an Nichtmitglieder nur mit einem Preiszuschlag abgegeben werden dürfen, kann wegen der Höchstpreisvorschriften nicht nachgelebt werden.

- 1940** Der Vorstand beschliesst den Ankauf von Saatgut und dessen Abgabe zum Selbstkostenpreis. Maschinen für den Kartoffelbau werden selbst nicht angekauft, dafür wird die Anschaffung von Pflügen durch Private mit 25% subventioniert. Eine ausserordentliche Versammlung bewilligt Fr. 2'080.- für eine Mischanlage der Firma Strupler in Lyss. Für das Depot Saanen wird ein zweites Lokal zu Fr. 25.- pro Monat gemietet. Wegen dem Ansteigen der Ausstände soll vermehrt auf Barzahlung geachtet werden.
- 1941** Es wird diskutiert, ob die Strasse auf dem Land der Familie von Grünigen zusammen mit dem Militär erstellt werden könnte.
- 1942** Der Genossenschaft sind 32 neue Mitglieder beigetreten. Auch an die Anschaffung einer Drehmaschine werden 25% Beitrag gewährt und gleichzeitig wird durch die Genossenschaft selbst eine neue Walze beschafft. Erstmals wird die Erweiterung des Schuppens auf der Seite der Besetzung Würsten diskutiert.
- 1943** 55 neue Mitglieder können aufgenommen werden. Der Vorschlag, den Mitglieder aus dem Betriebsergebnis eine Rückvergütung zu gewähren, soll vom Vorstand noch näher geprüft werden. Hingegen soll die Ware den Mitgliedern möglichst ohne Gewinn weitergegeben werden. An Stelle von Wilhelm Raaflaub, Wispile, wird Hermann Raaflaub, zum neuen Präsidenten gewählt. Neu in den Vorstand kommen Arthur Haldi, Moosfang, Arnold Reichenbach, Gsteig und Karl Romang, Lauenen. Im Dezember muss an zwei ausserordentlichen Versammlungen zum Kauf der Gfellalp inklusive obere Stutzvorsass Stellung genommen werden,

nachdem die Gemeindebehörde die Genossenschaft zur Mithilfe bei der Finanzierung angegangen ist. Zuerst wird sogar der Erwerb durch die Genossenschaft selbst vorgeschlagen, in der zweiten Versammlung jedoch einstimmig den Kauf durch die Gemeinde (auf Rechnung des Armengutes) befürwortet und derselben gleichzeitig ein Darlehen von Fr. 40'000.- zu einem Zinssatz von 2% zur Verfügung gestellt.

- 1944** Das Eintrittsgeld wird von Fr. 10.- auf Fr. 40.- erhöht, davon gelten Fr. 30.- als Vermögensanteil.
- 1945** Familie von Grünigen ist an einer Strassenerstellung interessiert, sofern auch eine Unterführung unter der Bahnlinie erstellt wird. Der Verwalter hat einen Jahreslohn von Fr. 7'360.- inklusive Teuerungszulage, der Magaziner Fr.350.- pro Monat. Zur Schuldenamortisation muss dem Verkehrsverein Gstaad der Jahresbeitrag von Fr. 132.- in sechsfacher Höhe entrichtet werden. Neuer Vizepräsident wird Oskar Zingre, Ebnet.

Aus der Nachkriegszeit

- 1946** Für die Erweiterung des Lagerhauses und den Einbau eines Kellers (zur Einlagerung von Saatgut) werden Fr. 66'500.- bewilligt und Fr. 100.- werden für die General-Guisan-Stiftung gesprochen. Es wird nach günstigem Privatgeld umgesehen. Gegen Ende Jahr gewährt die Spar- und Leihkasse Saanen ein Darlehen von Fr. 50'000.- zu 3½ % und die Gemeinde Saanen ist bereit, Fr. 20'000.- des vor drei Jahren erhaltenen Darlehens sofort und den Rest in jährlichen Raten von je Fr. 5'000.- zurückzuzahlen. – Anstelle von Emanuel Raaflaub, Gruben, wird dessen Bäuertgenosse Emil von Grünigen-Kübli neu in den Vorstand gewählt. An einer ausserordentlichen Versammlung wird der bisher am 30. Juni erfolgte Rechnungsabschluss auf den 31. Dezember verlegt, dies vorab aus steuertechnischen Gründen.
- 1947** Ein Antrag auf Austritt aus dem Verkehrsverein Gstaad wird abgelehnt und gleichzeitig dem neu gegründeten Verkehrsverein Schönried beigetreten. Für die Abstimmungspropaganda zu Gunsten der in die Bundesverfassung aufzunehmenden Wirtschaftsartikel werden Fr. 100.- gesprochen. Diese sind dann in einer denkwürdigen Abstimmung am 6. Juli gleichzeitig mit dem Beschluss zur Einführung der AHV angenommen worden. – Die Anschaffung eines Camions wird vorläufig zurückgestellt.
- 1948** Es wird der Beitritt Fürsorgestiftung (Personalversicherung) des VLG beschlossen mit Einzahlung von 4% auf 10 Jahre zurück.
- 1949** Es wird die Anschaffung eines Camions beschlossen, dies nicht zuletzt, um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können. Damit drängt sich auch der Bau einer Garage auf. – Mit der Molkerei Saanen werden Verhandlungen geführt zwecks Lieferung landwirtschaftlicher Produkte.
- 1950** Es wird ein Chauffeur angestellt, allerdings ohne dessen Beschäftigung während der Sommermonate. An Stelle von Lehrer Arnold von Grünigen wird Gemeindegassier Max Würsten neuer Rechnungsrevisor. Besprechung mit dem Gewerbeverein: Dieser stösst sich am Detail- und Kohlenhandel und am Verkauf von Raucherwaren.
- 1951** Dem Vorstand wird die Kompetenz zur Anschaffung einer Rechenmaschine erteilt. Das Depot Saanen soll im Sommer nur während einem Tag geöffnet werden. Künftig soll an der Generalversammlung ein Zvieri offeriert werden.
- 1952** Die Frage der Prozentgewährung wird erneut diskutiert und dem Vorstand zur Prüfung übergeben.

1953 Erstmals wird den Teilnehmern der Generalversammlung im Anschluss daran ein Gratis-Mittagessen serviert. Das Volkswirtschaftsdepartement hat dem Verwalter eine saftige Busse „aufgebrummt“, weil Mitglieder von der Genossenschaft bezogenes Vollmehl an Vieh verfüttert haben. Die Busse wird von der Genossenschaft übernommen. Der Umsatz ist auf rund Fr. 840'000.- angestiegen, was gemäss Protokoll dem „übermässigen“ Heuhandel zugeschrieben wird. Der Wert des Warenlagers ist 25 mal umgesetzt worden.

Langsam beginnt der wirtschaftliche Aufschwung

Für ein Depot in Lauenen kann „ufem Moos“ für Fr. 100.- ein Bauplatz erworben werden. Für die Erstellung eines Schopfes werden Fr. 10'000.- bewilligt.

1954/55 Es wird beschlossen, dem Hermann Steffen in Gsteig im gleichen Rahmen wie dem Konsum Turbach Waren zum Weiterverkauf zu liefern. Der Detailhandel soll an sich nicht weiter ausgedehnt werden. Im Vorstand wird der allfällige Bau einer regionalen Grastrocknungsanlage diskutiert.

1956 Die Versammlung spricht sich mit 31:18 Stimmen für die Beibehaltung der prozentualen Rückvergütungen aus und bewilligt Spenden für die Brandgeschädigten im Turbach und in Saanen.

1957 Für die Einrichtung einer Kühlanlage, geliefert von der Firma Therma in Schwanden, werden Fr. 35'000.- bewilligt. Die Zins- und Prozentfrage wird erneut diskutiert. An Stelle von Emil von Grünigen wird Walter Ryter, Gruben, in den Vorstand gewählt.

1958 Für den Bau der zweiten Zuckerfabrik werden für Fr. 2'000.- Aktien gezeichnet. Postbeamter Alfred Matter wird an Stelle des verstorbenen Arnold Mösching Rechnungsrevisor.

1959 Für die Anschaffung eines Lieferwagens werden Fr. 25'000.- bewilligt und die Versetzung eines 3'000 Liter-Tanks, getrennt für Diesel und Benzin, in Aussicht genommen.

1960 Man ist zur Überzeugung gekommen, dass ein Treibstofftank mit einem Inhalt von 12 000 Litern notwendig ist, der vom Verband angeschafft wird. Gegenüber der Besetzung Würsten wird eine Stützmauer erstellt, samt Zaun und Treppe.

1961 Der Benzinverkauf ist gut angelaufen. Für Fr. 2'000.- werden Aktien der Reithalle Gstaad gezeichnet. Im Vorstand ersetzt Walter Reichenbach, Rübeldorf, seinen verstorbenen Vater Arthur. An Stelle von Arthur von Siebenthal wird Paul von Siebenthal, Ebnit zum neuen Rechnungsrevisor ernannt.

1962 Der Vorstand erhält Kompetenz, im Moosfang einen Bauplatz zur Erstellung eines Vorratschuppens zu erwerben. Damit wäre die Möglichkeit geschaffen, bei günstiger Preislage genügend Heu und Stroh ankaufen zu können.

1963 Alfred Hauswirth, Postverwalter, übernimmt das Revisorenamt von Alfred Matter.

1964 Bezüglich des Kühlhauses werden Reklamationen vorgebracht, da Ware „schwarz“ eingelagert wird, ohne dass ein Kühlfach gemietet worden ist. Ersatzwahlen: an Stelle des verstorbenen Fritz Jaggi wird Ueli Perreten in den Vorstand gewählt und Bankverwalter Franz Zumbrunnen ersetzt den nach 15jähriger Revisorentätigkeit zurückgetretenen Max Würsten.

1965 In Lauenen kann Mitglied Ueli Brand den 100. Geburtstag feiern. Die Versammlung zeichnet 5 Aktien à Fr. 1'000.- der Gondelbahn Höhi Wispile AG und beschliesst den Erwerb des Wohn- und Geschäftshauses von Alfred Scheidegger zum Preise von Fr. 250'000.-. Für Fr. 40'000.- wird auch das Warenlager und Inventar mitübernommen.

Verwalterwechsel

- 1966** Verwalter Arthur Zingre ist nach genau 46jähriger Tätigkeit von seinem Amt zurückgetreten. Auf eine Ausschreibung hin bewerben sich zehn Interessenten um seine Nachfolge, die am 11. März von einer ausserordentlichen Generalversammlung zu bestimmen war. Aus einem Zweiervorschlag wird der 31jährige Hans Mosimann zum neuen Verwalter, mit Amtsantritt am 1. Juli, gewählt. An der ordentlichen Versammlung orientiert Vize-Direktor Hirter über die Entwicklung des VLG. Zur Erleichterung des Rechnungswesens wird ein Buchungsautomat und eine Registriertafel angeschafft und auch ein Gesuch um ein Handelspatent zwecks Verkauf von Wein und Bier gestellt.
- 1967** Die Versammlung beschliesst den Verkauf der mit dem Scheideggerhaus miterworbenen Parzelle südlich der Güterstrasse an die PTT und bewilligt für den Umbau des Lagerraums in Scheideggerhaus einen Kredit von Fr. 90'000.-. Es wird daselbst die Einrichtung eines Verkaufslokals geprüft. Im Vorstand tritt Marcel Oehri, Lauenen an die Stelle seines verstorbenen Vaters Jakob.
- 1968** Im Scheideggerhaus kann der Haus+Gartenmarkt als neuer Geschäftszweig eröffnet werden. Dessen Leitung übernimmt Alphons Blum. Die Versammlung bewilligt Fr. 67'000.- für den Ankauf eines Volvo-Camions (8t) und Fr. 23'000.- für den dazugehörenden Anhänger. An einer ausserordentlichen Versammlung wird die Erweiterung der Tankanlage beschlossen, wobei auch die unterirdischen Lagerräumlichkeiten vergrössert werden können. Der dafür gesprochene Kredit beträgt Fr. 90'000.-. An der Tankstelle wird vorerst mit einem Schlüsselautomaten die Selbstbedienung eingeführt.

50 Jahre Landwirtschaftliche Genossenschaft 1969

Anlässlich der Generalversammlung vom 12. April kann das Jubiläum zum 50jährigen Bestehen der Genossenschaft festlich begangen werden. Nicht weniger als 352 Personen wohnten der Jubiläumsfeier im grossen Landhaussaal bei, darunter eine Reihe von Gästen und zahlreiche Ehefrauen der Genossenschaftsmitglieder. Die Grüsse und eine Wappenscheibe des Verbandes überbrachten Präsident Fankhauser und Direktor Hänni. Besonders geehrt wurden die drei anwesenden Gründungsmitglieder Arnold von Grünigen-Furrer, Wispile, alt Lehrer Gottfried von Grünigen, Gruben und Albert Steffen-Ummel, Turbach.

Beginn der Hochkonjunktur 1970

- Die Versammlung beschliesst den Erwerb einer Bauparzelle im Grund im Halt von 45.84 Aren (Fr.12.50 pro m²) und bewilligt für den Ausbau der Wohnungen im Scheideggerhaus einen Kredit von Fr. 120'000.-. Der Kredit bei der Spar- und Leihkasse Thun wird auf Fr. 300'000.- erhöht. An einer ausserordentlichen Versammlung werden im Herbst zudem Kredite für ein neues Fahrzeug (Meili, Fr. 43'000.-), für einen Hubstapler (Fr. 26'000.-) und für einen neuen Lift im Lagerhaus (Fr. 80'000.-) bewilligt.
- 1971** Wegen fortschreitender Teuerung und Erhöhung der Tragkraft auf 2 ½ Tonnen muss für den neuen Lift ein Nachkredit von Fr. 45'000.- gesprochen werden. Diskutiert wird die Einführung eines Mengenrabatts. Verwalter Hans Mosimann ist ehrenvoll in den VLG- Ausschuss gewählt worden.

- 1972** Sowohl der Volvo-Lastwagen als auch der Fiat-Lieferwagen werden eingetauscht. Nach 32jähriger Tätigkeit ist Sekretär Hermann Würsten zurückgetreten. Er wird ersetzt durch Paul von Siebenthal und an dessen Stelle wird Gottlieb von Siebenthal neuer Rechnungsrevisor. Für den neuen Büroraum werden Fr. 75'000.- gesprochen.
- 1973** Die Versammlung genehmigt die Zeichnung von zwei weiteren Aktien der Wispile- Luftseilbahn Ag zu je Fr. 1'000.- und bewilligt Fr. 80'000.- für den Dach- und Lagerraum-Umbau im Scheideggerhaus.
- 1974** Die Versammlung wird im Hotel Bären in Gsteig durchgeführt und spricht Fr. 125'000.- für die sich aufdrängende Ladenerweiterung. Am 15.Mai findet in der Curlinghalle die VLG- Delegiertenversammlung statt. Es kann auf die erfreulicherweise erfolgte Gründung des Betriebshelferdienstes hingewiesen werden. Auf die Auszahlung von Rückvergütungen wird verzichtet. Dafür wird bei Barzahlung und Rechnungsbegleichung bis zum Monatsende zwei Prozent Skonto gewährt. Der Umsatz hat erstmals vier Millionen Franken erreicht.
- 1975** Nicht weniger als 129 Mitglieder nehmen an der Versammlung im Hotel Viktoria teil und stimmen einer wichtigen Statutenrevision zu. Infolge der Gleichstellung der Nichtmitglieder mit den Genossenschaften wird für letztere das Eintrittsgeld aufgehoben. An Stelle von alt- Postverwalter Alfred Hauswirth wird Aktuar Werner Raaflaub zum neuen Rechnungsrevisor gewählt. Neu in den Vorstand kommen Robert Hefti, Bissen, Christian Kohli, Grund, Ernst Marmet-Henchoz, Saanen und Alfred Trachsel, Lauenen. – Auf Einladung der Genossenschaft kann Hans Mosimann als Präsident der Oberländer Geschäftsführer seine Kollegen auf der „Höhi Wispile“ begrüßen.
- 1976** Für einmal wird die Versammlung in Lauenen, im Hotel Wildhorn, durchgeführt. Die Genossenschaft beteiligt sich an der Erhöhung des Anteilscheinskapitals des VLG mit Fr. 51'500.-, was einer Verdoppelung der bisherigen Beteiligung gleichkommt; sie wird auf zwei Jahre verteilt.
- 1977** Die Versammlung findet an einem Abend im Hotel Landhaus statt. Sie wird zusammen mit den Frauen der Mitglieder von 225 Personen besucht und durch Vorträge des Jodlerklubs „Bärgfride“ umrahmt. Im zweiten Teil spricht Regierungsrat Dr. Bernhard Müller über „die Bedeutung der Berglandwirtschaft für unsere Volkswirtschaft“. Das Verwalterehepaar Mosimann kann auf zehn Jahre erfolgreicher Tätigkeit zurückblicken.
- 1978** Für den Umtausch des Lastwagens wird ein Kredit bis Fr. 115'000.- gesprochen und das revidierte Personalreglement genehmigt. Zudem wird über das Bauvorhaben zur Vergrößerung des Lagerhauses orientiert.
- 1979** Die Genossenschaft kann auf 60 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Zufolge der eingeführten Amtszeitbeschränkung kommt es im Vorstand zu einer grossen „Rochade“. Nach 36jähriger Präsidententätigkeit steht Hermann Raaflaub im Austritt; er wird gleichzeitig zum Ehrenpräsidenten ernannt. Nach 34 Jahren ist auch Vize-Präsident Oskar Zingre zurückgetreten. Neuer Präsident wird Paul von Siebenthal. An dessen Stelle übernimmt Christian Kohli das Sekretärenamt und Ueli Perreten den Vizepräsidenten. Neue Vorstandsmitglieder sind Adolf Baumer, Theilegg, David Gander, Gsteig, Harald Hauswirth, Saanenmöser und Ernst Raaflaub, Gruben. – Der Umsatz hat erstmals fünf Millionen Franken überschritten. Für den Skilift Abländschen und denselben in Gsteig werden Aktien beziehungsweise Anteilsscheine im Betrage von je Fr. 4'000.- gezeichnet.
- 1980** Unter Mitwirkung des Jodlerklubs „Echo vom Wasserngrat“ wird die Versammlung im Hotel National abgehalten. Mit Fr. 4'000.- beteiligt sich die Genossenschaft an der Aktienkapitalerhöhung der Sportzentrum Gstaad AG.

- 1981** Das Saanenland hat eine ausgezeichnete Wintersaison mit sehr viel Schnee. Die dicke Schneeschicht hat aber auch zur Folge, dass sich die Mäuse in riesigem Ausmass vermehrt und bis im Frühling zu einer regelrechten "Landplage" entwickelt haben. Die Genossenschaft beteiligt sich erneut am Aktienkapital von Bergbahnen und zwar mit je Fr. 5'000.- an der Luftseilbahn Reusch – Cabane des Diablerets AG, der Sesselbahn Schönried-Rellerigrat AG und der Sportbahn AG Saanenmöser (SLG 2000) und unterstreicht damit die gute Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus. – Im Anschluss an die Versammlung referiert VLG-Direktionspräsident Max W. Tschannen über „aktuelle Fragen der Agrarwirtschaft und der VLG im Dienste der Landwirtschaft“. Die Tankstelle wird mit einem Kärtchen- und Noten-Automat ausgerüstet.
- 1982** Nach Jahren der Planung kann der Beschluss zum An und Ausbau des Lagerhauses gefasst und der dafür notwendige Kredit von Fr. 1'750'000.- gesprochen werden. Es ist das bisher grösste Bauvorhaben der Genossenschaft. In diesem ist auch die neue MOB- Fussgängerunterführung enthalten, die auf Fr. 178'000.- veranschlagt ist und für welche die Genossenschaft als Bauherrin auftritt. – Von dem lange Zeit im Grund geplanten Erweiterungsausbau kann deshalb abgesehen werden.
- 1983** Die Genossenschaft beteiligt sich an der Aktienkapitalerhöhung der Saanen Bank mit fünf Aktien. An Stelle von Ueli Perreten wird Christian Kohli neuer Vizepräsident, der seinerseits durch David Gander als Sekretär ersetzt wird. Neue Vorstandsmitglieder sind Fritz Bettler, Gsteig, Martin Hauswirth, Lauenen, Ueli Hermann, Schönried und Arthur Reichenbach, Gstaad. – Der Vorstand erhält Kompetenz, das 12 Jahre alte Meili-Fahrzeug einzutauschen. Zur Finanzierung des Lagerhaus-Anbaus sind der Genossenschaft von 30 Mitgliedern Darlehen im Gesamtbetrag von rund Fr. 520'000.- zugeflossen. Das Aufrichtefest findet am 31. August auf dem Rellerli statt. Kurz vor Weihnachten stirbt Alphons Blum, der bewährte Leiter des Haus+ Gartenmarktes, auf der Langlaufloipe.
- 1984** An der Generalversammlung wird erstmals das neue Erscheinungsbild der LANDI bekanntgemacht. Die Versammlungsteilnehmer können in einem Rundgang den Ende 1983 vollendeten Lagerhaus Anbau besichtigen. – Kurz zuvor hatten Einbrecher den Kassenschrank im Büro geknackt und Bargeld von ca. Fr. 16'000.- mitlaufen lassen.
- 1985** Mit einer minimalen Kostenüberschreitung kann der Lagerhaus-Anbau mit rund 1.66 Millionen Franken abgerechnet werden. Der Anteil an die Kosten der neuen Bahnunterführung beträgt rund Fr. 74'000.-. Das Terrain der Unterführung kann von der MOB erworben werden, unter Verrechnung mit dem von der Bahn geleisteten Kostenbeitrag von Fr. 10'000.-. Der Umsatz hat erstmals die Grenze von acht Millionen Franken erreicht. An Stelle von Franz Zumbrunnen wird dessen Sohn Andreas zum neuen Rechnungsrevisor gewählt.

Die Hochkonjunktur hat sich beruhigt 1986

Die LANDI zeichnet je vier neue Aktien der Spar- und Leihkasse Thun und der Eggli- Gondelbahn AG sowie fünf Aktien für die neue Hornbergbahn. – Für eine neue EDV-Anlage werden Fr. 120'000.- bewilligt und mit 38:17 Stimmen wird auch dem Kredit von Fr. 75'000.- für den Ladenumbau im ältesten Teil des Scheideggerhauses zugestimmt.

- 1987** Mit drei neuen Namensaktien beteiligt sich die LANDI an der Aktienkapitalerhöhung der Luftseilbahn Gstaad - Höhi Wispile AG. Nach 16jähriger Vorstandstätigkeit steht Präsident Paul von Siebenthal im

obligatorischen Austritt. Zu seinem Nachfolger wird der bisherige Vize Christian Kohli gewählt und an dessen Stelle tritt Markus von Grünigen. Neu in den Vorstand kommen Willi Bach, Rübeldorf, Markus Perreten, Lauenen und Ernst Zingre, Ebnit.

- 1988** Für Um- und Ausbau der Tankstelle bewilligt die Versammlung einen Kredit von Fr. 180'000.-. Der langjährige Angestellte Arthur Zingre, jun., ist in den Ruhestand getreten und wird für 45 Jahre treuer Pflichterfüllung geehrt und verabschiedet. Im November fällt Chauffeur Hans Eberhard auf tragische Weise bei der Heimfahrt von der Arbeit im Grund einem Verkehrsunfall zum Opfer.
- 1989** Die Nachfrage nach Heu ist stark zurückgegangen. – Der VLG kann sein 100jähriges Jubiläum feiern.
- 1990** Die Generalversammlung stimmt einer Statutenrevision zu, wonach der Vorstand künftig bei der Ersatzbeschaffung von Mobilien und Maschinen an keine Kompetenzlimite mehr gebunden ist. – Im Zusammenhang mit dem zum Verkauf stehenden Haus Würsten auf der Nachbarparzelle werden Möglichkeiten zur Erweiterung der LANDI diskutiert, ohne jedoch einen Beschluss zu fassen.
- 1991** Nach vier Jahren ergibt sich wiederum ein Präsidentenwechsel. Der bisherige Sekretär David Gander übernimmt das Amt von Christian Kohli und wird seinerseits durch Willi Bach ersetzt. Im Vorstand nehmen neu Oswald von Grünigen, Grund, Emil Haldi, Saanen, Urs Schwenter, Saanenmöser und Christian von Siebenthal, Gruben, Einsitz. Das Verwalterehepaar Hans und Ursula Mosimann kann bereits auf 25 Jahre einsatzvoller Tätigkeit im Dienste der LANDI zurückblicken und die Rechnung meldet einen vorläufigen Rekordumsatz von 8.46 Millionen Franken.
- 1992** In der Generalversammlung wird der Erwerb eines Ladenlokals in der auf der Nachbarparzelle entstehenden Überbauung Zentrum mit 44:27 Stimmen abgelehnt. Gutgeheissen wurde hingegen die Abtretung der kleinen an die Hotelliegenschaft Christiania angrenzenden Garageparzelle.
- 1993** Neugestaltung der Schalteranlage und Einbau des neuen Früchte- und Gemüseladens. Infolge seiner Wahl zum Gemeindepräsidenten von Gsteig tritt David Gander als Präsident zurück. Sein Nachfolger ist Vizepräsident Markus von Grünigen, neuer Vizepräsident wird Christian von Siebenthal. Eine Bergbahn-Gondel trägt künftig das LANDI- Signet, nachdem dafür Fr. 10'000.- der Stiftung „pro Wasserngrat“ gespendet worden sind. Die Verbände der landwirtschaftlichen Genossenschaften haben sich zur gesamtschweizerischen Organisation fenaco (Unternehmensgruppe schweizerischer Agrarwirtschaft) zusammengeschlossen.